

Ein fünf Spalten langes, soeben in den Hamburger Nachrichten erschienenenes Feuilleton aus der Feder René Schickeles über Maria Bashkirtseffs Tagebücher schliesst mit den Worten:

(Z)

„... Nun liegt sie auf dem Friedhof von Passy, in einem Mausoleum, das Maurice Barrès entworfen und St. Marceaux mit wunderbaren Skulpturen geschmückt hat. Jedes Jahr an ihrem Todestag versammelt sich eine auserwählte Schar von Künstlern und Frauen in diesem feierlichen Raum, der im Glanz der heissen Lichter und der vielen weissen Blumen strahlt: eine weisse Totenmesse. Man dankt ihr für ihr Leben, das nichts als ein heisses Gebet an das Leben war und die wollüstige Qual des Gebets und der Tod.

In ihren Tagebüchern (Titel siehe unten!) hat sie uns das Werk ihres ganzen Lebens hinterlassen und nicht nur ein ‚Lebenswerk‘. Zweifellos haben sie durch die Präzision des Ausdrucks einen literarischen Wert... Viel wichtiger ist, dass ihre Aufzeichnungen ein Dokument bilden, das einzig dasteht: **die Geschichte eines Sturms und Drangs, wie er von einem Mädchen am Ende des 19. Jahrhunderts vorbildlich erlebt worden ist.** Dass ihr Ehrgeiz ein künstlerischer war, ist im letzten Grunde gleichgültig, er war ganz persönlich, kämpferisch, männlich. Ein Mädchen wollte das Recht des Mannes erobern und trotzdem eine schöne Frau sein dürfen. Sie revolutionierte das Weib in ihr. Sie war schwärmerisch wie ein Mädchen und streng und bitter wie ein Kämpfer. Als Gambetta starb, machte sie die Bemerkung: Damit alle Kräfte nutzbar würden, müsste das Land republikanisch sein — die Konsequenz, die sie vielleicht nicht erkannt, die sie aber gelebt hat, wäre: . . . und die Frau müsste frei sein. Ihr ‚Kampf der Frau‘ war kein sozialer Kampf, aber vielleicht ist die Frauenfrage überhaupt keine soziale, sondern eine erotische Frage. . .“

Binnen weniger Monate in 4. Auflage erscheint demnächst:

Maria Bashkirtseff: Tagebuchblätter und Briefwechsel mit Guy de Maupassant

==== Einzig autorisierte Ausgabe. ====

Verdeutsch und eingeleitet von

Julia Virginia.

*Mit zahlreichen Illustrationen, unbekanntem Porträts,
Faksimiles von M. Bashkirtseff, G. de Maupassant u. a.*

Preis bei reizvoller Ausstattung:

brosch. nur M. 2.— ord., M. 1.35 bar + apart geb. M. 3.— ord., M. 2.— bar. Freixempl. 7/6.

Zur Probe, wenn auf mitfolgendem Zettel bis spätestens 1. Oktober 1906 bestellt, ein Postpaket franko mit 12 brosch. u. 3 geb. Expl. statt M. 33.— ord. für M. 15.— bar.

Zahlreiche Firmen haben schon an die zehn und darüber Partien 7/6 bestellt, und speziell für Firmen mit vornehmer Kundschaft ist das sich entzückend präsentierende Buch binnen kürzester Zeit ein Zugartikel geworden. In Kommission bedauern wir das Buch nicht mehr liefern zu können, wir weisen vielmehr auf obige ausserordentlich günstigen Bedingungen für Barbezug eindringlichst hin. Verlangzettel anbei!

Berlin NW. 87, 16. September 1906.

Hermann Seemann Nachfolger.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 78. Jahrgang.

1176